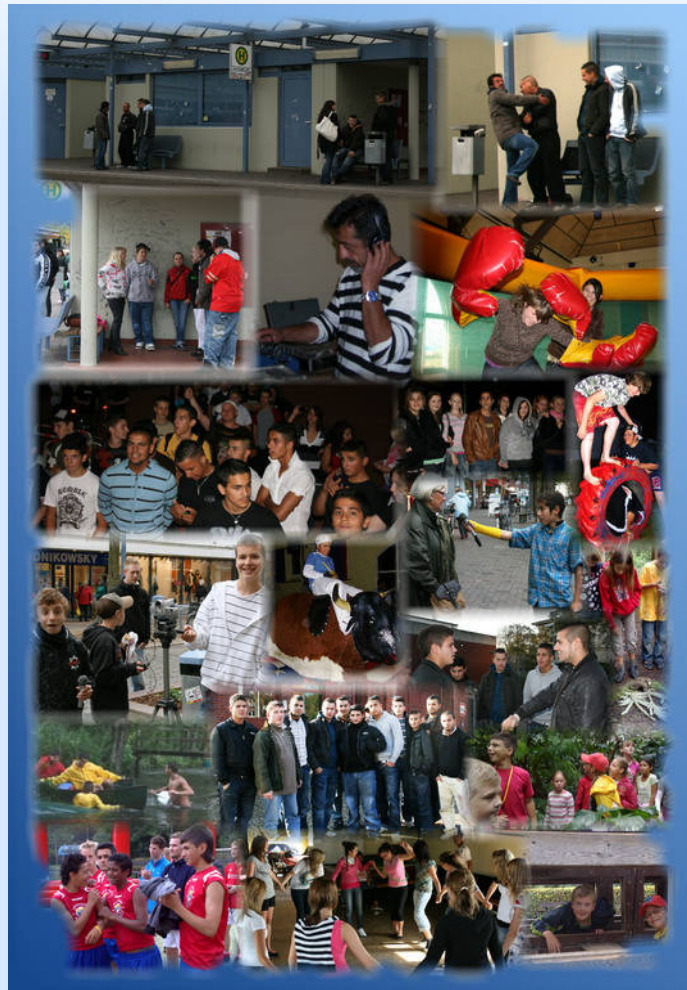


Konzept der Mobilen Jugendarbeit



**Mobile
Jugendarbeit**



Ausgangslage

Junge Menschen erleben ihre Entwicklung zwischen Kindheit und Erwachsenenverantwortung auf der Suche nach eigenen Möglichkeiten und Grenzen selten ohne Frustration. Besonders Jugendliche entziehen sich in solchen Phasen Strukturen wie Familie, Verein oder Jugendeinrichtung, die sie bevormundend oder einengend empfinden. Sie kommen eher in unverbindlichen Gruppen auf Straßen, Parkplätzen, Spielplätzen oder in Grünanlagen zusammen. Auf der Suche nach Rangordnungen kommt es durch Imponierverhalten häufig zu verbalen oder körperlichen Übergriffen, Alkoholmissbrauch oder Sachbeschädigungen. Der Einsatz von Ordnungsbehörde oder Polizei löst die Probleme nicht, verlagert die Gruppe eher an einen anderen Ort. Auch die lediglich anbietende Jugendpflege kann mit politisch extremen und ausländerfeindlichen Tendenzen junger Menschen aufgrund ihrer Aufgabenstellung nur sehr begrenzt umgehen. Hier kann MJ gemeinsam mit der Straßensozialarbeit des Kreises in Geesthacht eine Brücke schlagen. Die Arbeitszeit der MJ richtet sich daher mit Angeboten und Projekten nach der aktuellen Situation der Jugend in Geesthacht.



**Mobile
Jugendarbeit**

Kontaktarbeit und Beratung

Mobile Jugendarbeit (MJ) bietet Zeit und Akzeptanz für die sich findende Gruppe und die Probleme ihrer Mitglieder. Durch aufmerksame Teilnahme können Entwicklungen und Richtungen erkannt und nach einiger Zeit auch bedingt beeinflusst werden. Entstandenes Vertrauen ist die Basis für intensivere Kontakte zu Einzelnen, Gruppenteilen oder zur Versammlung insgesamt. Die Anwesenheit der MJ selbst wirkt dabei i.d.R. schon schadensbegrenzend. Zum Kontaktangebot gehört auch eine regelmäßige persönliche Erreichbarkeit durch feste Anwesenheitszeiten im Jugendzentrum und im OberstadtTreff.

Aus Nachfragen ergibt sich oft auch ein Beratungsgespräch mit Einzelnen. Lösungsvorschläge bei Beziehungsfragen, Bewerbungshilfen, Unterstützung bei der Suche nach Lehr- oder Praktikumsstellen leiten oft den Ablösungsvorgang von der MJ bzw. von der Gruppe ein.

Lebensweltanalyse

Bei den Treffen erfährt MJ relativ schnell etwas von den sozialräumlichen Umgebung der jungen Menschen an diesem Treffpunkt und kann diese sammeln und zu einem Bild zusammenfügen. Daraus können sich Angebote an die Gruppe (Aktionen, Beratungen, Hilfen) ergeben oder bestimmte Anforderungen an Initiativen, Verwaltung, Politik formuliert werden.

Gleichzeitig werden aktive und passive Mitglieder, in Bezug auf Gefährdungen auch Missbräuche und ihre Urheber erkennbar.



**Mobile
Jugendarbeit**

Vermittlung

Mobile Jugendarbeit stellt ein Bindeglied zwischen den offenen Angeboten für Jugendliche und unterschiedlichen Hilfs- und Förderungsmöglichkeiten dar. Die Erfahrung der Jugendlichen akzeptiert zu werden, lässt MJ zunächst als Informationsquelle, später auch als Streitschlichter zu. Örtliche Sportangebote, Veranstalter oder Beratungsstellen sind Jugendlichen oft unzureichend bekannt. Hier kann MJ helfen und Schwellenängste nehmen.

Kooperation

Die MJ arbeitet wegen ihrer Randstellung zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit unmittelbar mit dem / der Stadtjugendpfleger/in zusammen.

In enger Abstimmung mit dem Streetwork des Kreises werden die vor Ort entstehenden Bedürfnisse der Jugendlichen ermittelt. MJ sucht nach Partnern, die dann jeweils geeignete Angebote vorhalten. Dies können Aktionen der Vereine, Beschäftigungsangebote der Arbeitgeber oder Beratungen sein. Zum Teil müssen Kooperationen durch eigene Aktivitäten überbrückt oder vorbereitet werden.

Bei Grenzüberschreitungen kann auch mit den Ordnungskräften kooperiert werden.

Aktive Gruppenprojekte

Die Gruppentauglichkeit der informellen Treffs zeigt sich am ehesten durch gemeinsame Aktivitäten. Besonders Ausfahrten werden schnell akzeptiert. Selbstorganisation, Finanzierung und rechtzeitige Vorbereitung werden als Investition von den Jugendlichen gefordert. Bei der Durchführung lernen die TeilnehmerInnen neue Maßstäbe für sich und andere akzeptieren.

So werden Kanutouren, Event-Besuche oder Freizeitparks zu Mittlern für persönliche und Gruppenentwicklungen.

Einen wichtigen Anteil an der intensiven Arbeit haben die Langzeit- und Wochenendprojekte. So gewöhnen sich die Teilnehmer bei regelmäßigen Terminen (z.B. einer „Hobbyolympiade“) über Monate an Pünktlichkeit, feste Regeln, Kontakte zu Vereinen und Verantwortung für sich und andere. Wochenendaufenthalte in Selbstversorgerhäusern schaffen und intensivieren z.T. völlig ungeübte soziale Einsichten. Darüber hinaus bringt die MJ hier oft gezielt Themen wie Gewalt, Diskriminierung etc. zur Auseinandersetzung mit.



**Mobile
Jugendarbeit**

Regelmäßige Angebote

Neben den verlässlichen Ansprechzeiten im Jugendzentrum lässt die MJ besonders gefragte Aktivitäten (Fußball, Kochen, Spiele) regelmäßig an festen Orten stattfinden. Feste Regeln und Teamgeist sowie Einzelgespräche werden hier ermöglicht. Verlässliche Hallentermine für Sport und wöchentliche Angebote im OberstadtTreff bilden den Rahmen dafür.

Andere Daueraktionen ergeben sich aus den Treffgruppen selbst. Nach Möglichkeit sollen die Jugendlichen später in Vereinen oder selbst organisiert weiter machen.